

Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3667, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3688—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postschek-Konto: Berlin 660. Wöchentlich 1 Mark. Monatlich 4,30 Mark, bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Bestelgeld.

## Berlin

Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preise: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Koehnstraße 22-26

15 Pf. <sup>[Anzahl der 20 Pf.]</sup> . Nr 164 . A 84

MITTWOCH, 8. APRIL 1931

MORGEN-AUSGABE . V

## Chequers erst Ende Mai Welt ohne Hunger

### Eine überraschende Reuter-Depesche

### Epilog zur Getreidekonferenz

ROM, ANFANG APRIL.

Es ist ein sehr seltsames Problem, das seltsamste vielleicht, das ich überhaupt denken läßt, das Problem dieser vorübergehenden Internationalen Getreidekonferenz, die eben im Gebäude des römischen Landwirtschaftsministeriums auf volle Tage verhandelt. Auf eine einfache und graziöse Formel gebracht: Angehts einer Welt, die sich in schmerzhaften Jagden mischt, deren Staatsregierungen vielfach nicht wissen, wie sie ihren Millionen von Arbeitelosen Brot beschaffen können, mußten Vertreter dieser selben Regierungen darüber diskutieren, was mit dem Ueberdruß an Vrotgetreide geschehen soll, der fast die Hälfte des jährlichen Weltverbrauchs darstellt, und der landwirtschaftliche Bevölkerung, fast ihr ein Leben zu sein, mit ernter fort bedroht. Dabei ist mit dem billigen Vermögensgutes Summe auf beiden Welterden, den sich die Delegierten der Moskauer Regierung natürlich nicht entgehen ließen, nur eine politische aber keine wirtschaftliche Wirkung zu erzielen. Chemienomig feine vorläufige Verhandlungsurteile über unser Wirtschaftssystem, dessen Unvollkommenheiten solche Welterdenländer oder jaulen, denn es ist leider bisher nicht bewiesen, daß andere Systeme nicht ähnliche oder noch schlimmere Kontrakte gelten müßten.

Der Herr und Meister Italiens, Benito Mussolini, der die Getreidekonferenz persönlich mit einer logischen Vorbereitung und würdigen Rede inmitten eines sehr feierlich aufgezogenen Staatsapparates eröffnete, hat in dem eindrucksvollen Schluß einer Rundrede vor dem „sonderbar apostrophierenden Ton“ gewarnt, mit dem von interessierten Kreisen bereits ein Kreuzruf für die Einschränkung des Anbaus von Getreide unternommen wird. „Sonderbar Sie ist“, rief er den Konferenzdelegierten zu, „daß die durch die Not so hart geprüften Völler Vertrauen zu Ihren Bedrücklichen haben können, denn der Ueberdruß an Vrotgetreide; daß doch nicht wie ein Fluch auf den Völlern laie; er müßte im Gegenteil erbeben und gelegen werden als eine der schicksalhaften Behauptungen, die auf Erden dem Menschen geschickt für seine taubenjähige geubliche Arbeit zuteil werden können.“

Es war offenbar kein billeser Mann auf der Konferenz, der die hübsche Erinnerung des päpstlichen Organs, des Observatore Romano, an die alttestamentliche Erählung vom Haraos und dem Traumbreiter Joseph mit der Weisheit von den sieben fetten und den sieben mageren Ähren hätte zelligem ausdeuten können. Im Zusammenhang mit der Frage des Vrotgetreides hat die Konferenz zwar auch die Frage der Weltmarktfrage als ein Problem für die Welt in Aussicht genommen, aber im Anfang fand sie nur der etwas primitiven Alternative: Einschränkung des Anbaus oder Ausdehnung des Verbrauchs, am besten beides gleichzeitig. Zwar gab sich der aus Arbeit und Wirtschaftskonferenzen des Reichsbundes als Wirtschaftsminister seit langem bekannte Präsident der Welt als alle Weisheit, den Zusammenhang mit der Weltmarktfrage nicht in Betracht zu ziehen, was lassen, denn die Getreidefrage ist kein isoliertes Phänomen, doch ist es immer schwer, auf Konferenzen von Fachleuten, die gern in ihrer Frage das Zentralproblem erheben, isolier Erkenntnis zum Durchbruch zu verhelfen. Das Bedauern, daß Fodgute fast immer auch Interessen sind oder einfach Interessen-Anwälte vorliegen, wurde nur sehr vorichtig annehmbar, nicht ohne wenn die internationalen Wirtschaft bereits vielfach durchläßt ist. Das Gegenstück der Verhandlungen zwischen dem sehr hartnäckenden polnischen Delegierten Dr. Hofe, der einseitigste Mittel für sich erhob, erklärte, und dem die Frage durchs überredenden deutschen Delegierten Dr. Herms, der ein wirklich internationaler Mittel nicht recht glauben mag, bedeutet die von der Welt als mit großer Umlicht überredete Konferenz, doch wesentlich einen Erfolg. Nicht nur durch die immer von guten Ergebnissen befehle persönliche Euphorie, sondern tatsächlich u rch die Welt in p r e d e auf der Konferenz ist die Zusammenkunft vom 18. Mai in London zustande gekommen, wo sich die internationalen und die europäischen Produzenten treffen werden, um über die Be-

über die Tage vom 1. bis 3. Mai bereits hätten disponieren müssen und daß sie nunmehr das Einzelhandels für den 8. Mai erbiten. Daraufhin ist auf Weisung des Reichsfinanzlers und im Einzelhandels mit Außenminister Curtius an das Foreign Office weitergeleitet worden, daß in der Wirtschaftskrise ein Termin möglichst nahe dem 1. Mai genehm wäre, damit die beiden deutschen Staatsmänner noch ausreichend Zeit haben, um vor der Abreise des Reichsaussenministers nach Genf im Kabinett die weiteren politischen Verhandlungen vorzubereiten.

Gestern nachmittag hat Reichsminister von Neurath im Foreign Office vorgelesen. Es wird nicht gesagt, daß er Staatssekretär Denselben persönlich gesprochen habe. Unmittelbar nach dieser Aussprache im Foreign Office wurde die Reitermeldung herausgegeben, die von einer Einladung „nicht vor Ende Mai“ spricht, zugleich ausdrücklich feststellt, daß die Verhandlungen in Chequers sich auf alle Fragen beziehen sollen, die beide Länder gemeinschaftlich interessieren, besonders auch auf den deutsch-österreichischen Vortrags über eine Zollvereinbarung. Da das deutsch-österreichische Abkommen vom Völlerbundrat, dessen Tagung am 18. Mai beginnt, einer juristischen Prüfung unterzogen werden soll, werden gleichzeitig inoffizielle politische Verhandlungen geführt werden.

Es ist schwer verständlich, welchen Zweck und Sinn eine deutsch-englische Konvention über dieses Thema nach dem Völlerbundrat haben soll. Man könnte vermuten, daß die Verbindung der Bewegung in Chequers vorgezogen werden ist unter der Voraussetzung, daß das deutsch-österreichische Abkommen während der Mittagung im Völlerbundrat nicht auf der Tagesordnung erscheinen soll. Das ist aber nicht mehr als eine Vermutung.

Man wird den ausführlicher telegraphischen Bericht unseres Reichsaussenministers in London abwarten müssen, der erst heute nachmittag in Berlin eintreffen kann. Im Hand dieses Berichtes wird man die Gründe und die Bedeutung der Verbindung mit Ende Mai zutreffend beurteilen können.

LONDON, 7. APRIL. (REUTER)

In unterrichteten Kreisen verläutet, daß der Besuch des Reichsfinanzlers Dr. Brüning und des Reichsaussenministers Dr. Curtius nachschleudlich nicht vor Ende Mai erfolgen wird.

Am nächsten an seinen Besuch in Paris, so heißt es weiter, habe Denselben den Wunsch, sich mit Dr. Curtius über verschiedene, die beiden Länder gemeinschaftlich interessierende Fragen auszusprechen. Deshalb sei die englische Einladung erfolgt. Dem Vernehmen nach werden sich die Verhandlungen über sehr mannigfaltige Gegenstände, so gut wie sicher auf die geplante Weltwirtschaftliche Konferenz erstrecken. Ein bestimmtes Programm werde aber nicht festgelegt werden.

Die Abendblätter veröffentlichen die französischen Ministerium zur Einladung Dr. Brüning und Finanzmännern in ihren festgedruckten Ueberdrücken den Krampfen, den die geplante Verbindung von Chequers in Paris erregt hat. Reuter bezeichnet in einer Pariser Meldung die Aufnahme, die die Nachricht von der Einladung in der französischen Hauptstadt gefunden hat, als „sehr ruhig“.

Die Weltöffentlichkeit ist durch die Einladung der englischen Regierung an den Reichsfinanzler und den Reichsaussenminister, zu einer Verbindung Anfang Mai nach Chequers zu kommen, überhäuft worden. Die jüngste Meldung, die durch das Reuterbüro verbreitet wird und ungewöhnlich offiziöser Charakter ist, gefolgt zu der ersten Ueberdrückung eine zweite: die Verbindung der Zusammenkunft zwischen den deutschen und englischen Ministern auf Ende Mai. Es ist daran erkennbar, daß der englische Außenminister in beiden Anfragen, die an die Wirtschaftsfrage gerichtet wurden, zuerst durch den Reichsaussenminister sowie durch den Reichsfinanzminister, indem in der vergangenen Woche durch den deutschen Reichsaussenminister in London von Neurath, zwei Termine zur Wahl gestellt hat: den 1. und den 8. Mai. Nach der prinzipiellen Zusage des Reichsfinanzlers wurde von London aus übermittelt, daß MacDonald und Denselben

## Goebbels läßt Stennes pfänden

### Und Stennes klagt gegen Goebbels

Nachdem der Polizeihauptmann a. D. Stennes am Dienstag vormittag beantragt hatte, daß er mit Hilfe der Oberste gegen Hitler und Goebbels vorgehen werde hat Goebbels den Gerichtsbescheid beantragt, das angebl. von Stennes aus dem Reuterbüro in der Hebeamtstraße widerrechtlich herausgenommene Material zu pfänden. Da der Gerichtsbescheid freilich in Ausübung seiner Tätigkeit gebietet zu werden, nahm er polizeiliches Edikt in Anspruch. Zwei Eskorten mit Beamten begleiteten Dienstag nachmittag den Gerichtsbescheider auf seinem Dienstweg nach Marktstraße 16. Stennes empfing den Gerichtsbescheider unbeeindruckt und erklärte ihm, er könne „machen was er wolle“. Die Beamten packten nun die gepfändeten Büromöbel auf die Esstagen, um sie wieder in die Hebeamtstraße zu bringen.

Dieses Vorgehen Goebbels gegen Stennes ist wohl die Antwort darauf, daß es Stennes gelten nachmittag gelingen ist, gegen Hitler, Alfred Rosenberg, Dr. Pappe und Dr. Goebbels beim Landgericht I in Berlin eine einstweilige Verfügung zu erlangen, in der es diesen seinen früheren Freunden verboten wird, weiterhin zu behaupten, daß Stennes ein Späher der Polizei gewesen sei. Diese einstweilige Verfügung stellt eine Zwischenmaßnahme in einem Verleumdungsprozeß dar, den Stennes gegen dieselben Behauptung gegen die Genannten anhängig gemacht hat.

## Sittler-Uniform im Rheinland verboten

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat auf Grund des 8. der Notverordnung in Verbindung mit der hierzu erlassenen Umfassungsvorordnung bis auf weiteres das Tragen einseitlicher, insbesondere militärischer Parteiuniformen oder Bundes-

kleidung der N. S. D. A. P. ihrer Unter-, Hilfs- und Nebenorganisationen, insbesondere der Sturmabteilungen (S. A.), der Schulgruppen und der Völlergänge verboten.

## Oesterreich weist Maltiz aus

### Der nationalsozialistische Helfer in Innsbruck

Der wegen Festigungsfähigkeit Nationalsozialisten, die wegen der Eßung von zwei Reichsaussenministen in der Gulelandstraße in Berlin gefolgt wurden, infolgekommene Spatzmann a. D. Ludwig v. Maltiz wurde für immer aus Oesterreich ausgewiesen.

## Venezuela im Aufruhr

### Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 7. APRIL

Im Staate Venezuela ist wieder einmal eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen, die bereits den ganzen Südosten des Staates ergriffen haben soll. Nach schweren Kämpfen gegen die bundesretre Truppen der Regierung Caracas hat der Führer der Aufständigen, General Marquez, mehrere wichtige Stützpunkte im Staatsgebiet eingenommen.